

Licht und Schatten der Esoterik (Auszug)

Ausklang:

„Zum Wichtigsten im Leben gehört: die Religion. Diese Einsicht ist zumeist die Frucht leidvoller Erfahrung, wenn einem in auswegloser Lage nichts anderes mehr verblieb als die Zuflucht zum Gebet. Ohne religiösen Glaubensrückhalt fällt man nur zu leicht der Verzweiflung anheim und kann schliesslich meinen, Selbstmord sei die Erlösung von allem Übel. Und doch ist Glaubenslosigkeit nur eine Folge von Nichtwissen. Wenn allein im Jahre 1989 in der Bundesrepublik rund zehntausend Menschen sich willentlich ihres physischen Körpers entledigten, so bezeugt dies nicht bloss eigene Unwissenheit, sondern auch das permanente Unvermögen der Kirchen zu wahrhafter Seelsorge. Statt dessen ziehen die theologischen Fakultäten überwiegend linkshirinig getrimmte Rationalisten heran, die von anderen Realitäten als den sicht- und messbaren keine Spur einer Ahnung haben, weil ihren Lehrern offenbar jedweder Sinn für Transzendenz abhanden kam; .Wen wundert es, wenn solch blinde Blindenführer ausserstande sind, Trost dort zu spenden, wo er am nötigsten ist: am Grabe innig geliebter Menschen?

Religion, das ist inneres Erleben und spürbare Beziehung zur Personifikation eines höchstvorstellbaren Wesens, in dessen Liebe man sich geborgen fühlen kann; ist die Überzeugung vom Vorhandensein einer sittlichen Weltordnung und des schützenden Begleiteseins durch unsichtbare Freunde sowie der persönlichen Fortdauer nach dem sogenannten Tode. Religion sollte mit unserem täglichen Denken untrennbar verbunden und nicht bloss sonntags in der Kirche eine Stunde lang aktuell sein. Religion bedeutet keineswegs nur Glauben im Sinne von Nichtstun, sondern erfordert das Erbringen einer Eigenleistung in Form bewusster Charakterveredelung und Arbeit am inneren Menschen, um diesen vorzubereiten für ein Leben auf höherer Stufe als der gegenwärtigen. Religion soll Lebenshilfe bieten zur naturgemäss richtigen Gestaltung und Nutzung unserer irdischen Existenz und uns aufklären können über den metaphysischen Sinn unseres Daseins. Logischerweise muss Religion auch für die Zeit nach unserem Erdenleben ihren Wert behalten und ein brauchbarer Kompass bleiben können durch jederzeit mögliche Aneignung richtungweisender Kenntnisse.

Was jedoch esoterische Lehren und Anschauungen anbelangt, so sollten diese erst recht zu gottbezogener Erkenntnis : (griech.gnosis) führen; zumal bei Esoterikern als feststehend gelten darf, dass unser Erdendasein nur einen begrenzten Abschnitt darstellt in der Kontinuität unseres Seins. Lehrt uns nicht die Natur selbst eine gesetzmässige Entwicklung aus dem Formlosen zum Gestalteten, vom Niederen zum Höherstufigen? Und wenn die Physik nachweist, dass nichts verlorengelht, so besteht keinerlei Veranlassung, dies für den Bereich der Psyche und des Geistes auszuschliessen. Schon anlagemässig und seinem Wesen nach muss der Mensch mehr sein als ein sinnvoll zusammengefügtes Konglomerat von Organen und Zellverbänden.

Das Ganze ist sowieso stets mehr als die Summe seiner Einzelteile, und solange die Naturwissenschaft: bloss eine beschreibende bleibt, nicht aber das Wesen der Dinge erklären kann, so lange wird die Religion - wenn sie dogmatischer Erstarrung entsagt - unangefochten und lebensnotwendig bleiben.

Leo Tolstoi vermerkte am 29. 4. 1918 in seinem Tagebuch: »Die Welt entwickelt, vervollkommnet sich. Aufgabe des Menschen ist es, sich an dieser Entwicklung zu beteiligen, sich ihr einzufügen und an ihr mitzuwirken.« Mit anderen Worten bringt dies ein alter Spiritualisten-Leitspruch zum Ausdruck: »Dem Ganzen zum Heil tue jeder sein Teil.« Und in einer medial empfangenen Erläuterung zum Lukas-Evangelium heisst es: »Das Streben nach Erkenntnis ist Aufgabe, und das Leben nach dieser gewonnenen Erkenntnis ist Pflicht.

Die euch (dabei) zuteil werdende Hilfe und Erleuchtung aber ist Gnade oder Lohn für diese Pflichterfüllung.« In der Wahl seines Weges zu Gott und der Gestaltung seines künftigen Schicksals ist jeder von uns frei. Emanuel dürfte daher zuzustimmen sein, wenn er empfiehlt, niemandem eine Lehre aufzudrängen. Er sagt: »Lasst jedem auf solchem Wege sich seinem Ziel nähern, der ihm sympathisch ist. Mit der Zeit reift seine Erkenntnis, und er wird vielfach gewundene Wege verlassen, um direktere zu betreten« (a.a.O., S. 239). Dies mag insonderheit auf esoterischem Gebiet gelten, wobei die Mahnung des Esoterikers Dr. Herbert Fritsche nicht überhört werden sollte, wenn er in seiner Einführung erklärt: »Jeder, der sich in das Weltbild der Esoterik hineinbegibt ohne ein festes Abhängigkeitsverhältnis Gott gegenüber, erhält dort Gift statt Balsam!« Und: »Jede Esoterik, die nicht unterbaut ist durch den Geist der Zehn Gebote und der Bergpredigt, kann luziferischen Mächten als Aktionsbasis dienen.«

Fritsche wusste, wovon er sprach. Wie sehr seine Warnung berechtigt ist, veranschaulicht dieses Buch, dessen Verfasser allen ehrlichen Wahrheitssuchern GUT LICHT auf ihrem Wege wünscht!

Rudolf Passian

<http://www.wegbegleiter.ch/werke/passian/lichtidx.htm>